

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 61
April – Mai 2020

Auen



Zeitung

**Aktuelle
Informationen
über abgesagte Ver-
anstaltungen finden
Sie auf der Home-
page**

Neuanfang im Leben Seite 10
Neuanfang nach dem Krieg Seiten 12/13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

29. April

27. Mai

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr

Mittwoch, 22. April

Mittwoch, 13. Mai

Mittwoch, 27. Mai

Tauftermine

Samstag, 30. Mai, 11:00 Uhr

Taufgottesdienst, Pfrn. Westerhoff

Sonntag 28. Juni, 10:00 Uhr

Taufgottesdienst, Pfrn. Westerhoff

Sonntag, 12. Juli, 11:30 Uhr

Taufgottesdienst, Pfr. Reichardt

Sonntag 9. August, 10:00 Uhr

Taufgottesdienst, Vik. Matzdorf

Sonntag, 13. September, 10:00 Uhr

Gottesdienst zur Tauferinnerung,
Pfrn. Enk und Pfrn. Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM APRIL

Mi 01.04.		19 Uhr Passionsandacht III	Westerhoff
So 05.04.	Palmsonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 08.04.		19 Uhr Passionsandacht IV	Westerhoff
Do 09.04.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Fr 10.04.	Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
		Die Kantorei singt.	
Fr 10.04.	Karfreitag	15 Uhr Lesung und Musik zur Sterbestunde Jesu	Seeberger
So 12.04.	Ostersonntag	5 Uhr Frühgottesdienst	Enk
So 12.04.	Ostersonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
		Der Bläserkreis spielt.	
Mo 13.04.	Ostermontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Matzdorf
Mi 15.04.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 19.04.	Quasimodogeniti	10 Uhr Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 22.04.		19 Uhr Orgelvesper	Reichardt
So 26.04.	Miserikordias Domini	10 Uhr Gottesdienst mit Taufe der Konfirmandinnen und Konfirmanden	Enk
Mi 29.04.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf

GOTTESDIENSTE IM MAI

So 03.05.	Jubilare	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 06.05.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 10.05.	Kantate	10 Uhr Predigtgottesdienst mit den musikalischen Gruppen der Gemeinde	Westerhoff
Mi 13.05.		19 Uhr Andacht „Wednesday for Future“	Westerhoff
So 17.05.	Rogate	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst	Reichardt
		Der Jugend- und Elternchor singt.	
Mi 20.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
Do 21.05.	Himmelfahrt	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 24.05.	Exaudi	10 Uhr Predigtgottesdienst	Matzdorf
Mi 27.05.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
So 31.05.	Pfingstsonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff

Vorschau

Mo 01.06.	Pfingstmontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Reichardt
Mi 03.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt



Hände waschen und Abstand halten – zwei neue Gebote

Neue Erfahrung

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Anfang

Eigentlich stehen wir seit spätestens Mitte März in den Startlöchern für den Frühling. Wir haben uns an den Winterlingen, den Schneeglöckchen und den kleinen Krokussen gefreut. Und jetzt im April und dann Mai soll es so richtig losgehen mit den Narzissen und der schönen Frühlingsluft, damit wir dann auch mal nett im Café draußen sitzen können.

Das wird dieses Jahr wohl alles anders sein. Völlig neu, nie erfahren, ist die Situation, die wir gerade erleben: Das Corona-Virus legt mit seiner Bedrohung das Leben lahm. Erst war alles weit weg, kein Mensch wusste, wo Wuhan überhaupt liegt, dann kam es nach Europa. Erst nur eine Maske vor dem Gesicht, jetzt sind die Schulen in Berlin geschlossen, kein Konzert, kein Theater, keine Ausstellung mehr - und wir als Kirchengemeinde wollen uns auch verantwortungsbewusst verhalten.

So wird es vorerst bis zum Ende der Osterferien, dem 19. April, keine gemeindlichen

Veranstaltungen mehr geben. Jetzt, Mitte März, da ich diese Zeilen schreibe, ist die Situation täglich anders. So hat der Senat soeben verordnet, dass es keine öffentlichen Veranstaltungen geben darf. Unsere Ostergottesdienste werden also vermutlich nicht stattfinden können.

Wir wollen aber geistlich verbunden bleiben. Dazu werden wir die Predigten der Sonntage auf die Homepage stellen und es wird dort jeden Tag „**Fünf Minuten Sorge für die Seele**“ geben. Wir wollen die Kirche als stillen Ort des Gebets offen halten. Wir richten eine Börse von Menschen ein, die helfen können und die Hilfe benötigen. Dazu können Sie im Gemeindebüro anrufen oder Informationen über Aushänge und wieder unsere Homepage entnehmen. Und wir Pfarrer und Pfarrerrinnen stehen für ein Gespräch gern zur Verfügung.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch April

„Es wird gesät
verweslich und
wird auferstehen
unverweslich.“

1. Korinther 15,42

Aus dem Inhalt

Neuanfang am frühen Morgen: Ostern in der Aue | Seite 4

Erstes Abendmahl: Die Konfis arbeiten und feiern | Seite 5

Erste Töne: Frühmusikalische Erziehung | Seite 6

Neue Geschäftsideen: Start ups in Berlin und bei Kirchens | Seite 11

Monatsspruch Mai

„Dient
einander;
jeder mit der
Gabe, die er empfangen hat.“

1. Petrus 4,10

Licht der Welt

Osterfeuer in der Karnacht

Wenn der Frühling kommt und die Sonne über den Winter gesiegt hat, haben die alten Germanen das mit einem Feuer gefeiert. Der Winter wurde als Stroh puppe im Feuer verbrannt. Wie mit diesen alten, im Volk sehr verwurzelten Traditionen umgehen, fragte sich die christliche Kirche im Mittelalter. Am besten hat die Integration funktioniert. Schon im 11. Jahrhundert gab es Feuer, die vom Frühlingsfeuer in Osterfeuer umgedeutet



Foto: K. Westerhoff

Der Ostermorgen

Gottesdienst und Frühstück

Ostern beginnt mit dem Osterfrühgottesdienst um 5:00 Uhr morgens. Die Symbolhaftigkeit unseres Glaubens kommt in diesem Gottesdienst ganz besonders zum Ausdruck. Im Dunkel der Nacht kommt die Gemeinde in der noch finsternen Kirche zusammen. Das Osterlicht, das vom Feuer auf der Gemeindegasse her in die Kirche getragen wird, ist zunächst die einzige Lichtquelle. Wir hören Auferstehungstexte der Bibel und beten gemeinsam. Und so wie das Tageslicht auf der Nacht langsam vertreibt, so wird es sich im Innern unserer Kirche durch viele weitere Kerzen, die wir miteinander zünden. Stück für Stück heller. Schließlich spielt auch die Orgel, wir stimmen ein und singen österliche Lieder. Die Osterhase besucht sich Bahn: Der Herr ist auferstanden!

Wer mag, kann im Anschluss an diesen Gottesdienst bei einem Osterspaziergang

wurden. Das Feuer symbolisierte jetzt Jesus als das Licht der Welt und seine Auferstehung als Sieg über den Tod. Und dann gibt es da noch einen Briefwechsel zwischen dem Missionar Bonifatius und Papst Zacharias aus dem Jahr 751, in dem es um einen Brauch des Passahfeuers geht. Wie beides wissen nicht recht, wie sie damit umgehen sollen. Das Christentum hat sich dazu die, nun nicht aus dem Heiligtum, sondern auf die jüdische Geschichte bezogene Tradition „einverleibt“. Das ist heute das Osterlicht, das am Osterfeuer entzündet wird. Für die Feuersäule, mit der Gott sein Volk Israel beim Auszug aus Ägypten leitete.

Unser Osterfeuer wird seit über zwanzig Jahren am Karfreitag, dem **11. April**, um **22:00 Uhr** auf der Auenwiese entzündet und von Familie Scheidel sorgsam betreut. Es zieht viele große und kleine Besucher an, auch Menschen, die sonst eher nicht so oft in die Kirche kommen. Und einige von ihnen blei-

ben die ganze Nacht auf der Wiese, bewachen das Feuer und genießen die nächtliche Stille. Der Auenkeller hat geöffnet, dort kann man sich mit warmem Punsch versorgen.

ben durch den Volkspark weiter beieinanderbleiben, die Beine vertreten und im Gespräch sein. Wir gehen bis zum Hirschbrunnen im Rudolf-Wilde Park und kehren zurück zur Auenkirche, wo alle Großen und Kleinen unserer Gemeinde um 8:00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück im östlich geschmückten Auensaal eingeladen sind. Es gibt Kaffee, Tee, Brötchen und alles, was dazu gehört und natürlich ein Osterei. Ab 9:30 Uhr können die Kinder auf unserer Auenwiese Ostereier suchen. Man sagt, der Osterhase sei hier jedes Jahr sehr fleißig ...

Der Festgottesdienst am Ostersonntag beginnt um 10:00 Uhr in der Auenkirche. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ – die Freude über die Auferstehung Jesu wird in diesem feierlichen Gottesdienst in meditativen und jubelnden Tönen erlebbar sein. Der Bläserkreis spielt. Wir feiern Abendmahl.

ben die ganze Nacht auf der Wiese, bewachen das Feuer und genießen die nächtliche Stille.

Der Auenkeller hat geöffnet, dort kann man sich mit warmem Punsch versorgen.

Von A nach B

Wednesday for Future-Andacht

Berlin ist eine autofreundliche Stadt. Man kann zum Kudamm fahren, kriegt in der Lietzenburger Straße für einen Euro die Stunde einen Parkplatz, steht kaum im Stau – sehr entspannt. In anderen Hauptstädten ist das ganz anders. Wenn man in die Innenstadt von London mit dem Auto will, kostet es „Congestion Charge“, 11,50 Pfund, das sind gut 13 Euro, nur allein fürs Hineinfahren. Einen Parkplatz hat man damit noch nicht. Und ist Berlin auch eine fahrradfreundliche Stadt? Bietet sie einen überzeugenden öffentlichen Nahverkehr?

Wir laden herzlich zur Abendandacht „Wednesday for Future“ ein, in der wir einen Input zum Thema „Verkehr“ bekommen, bedenken, was die Bibel uns auf unserem Weg dazu mitgibt, singen und beten wollen.

Mittwoch, 13. Mai, 19:00 Uhr

Amtshandlungen in der Aue

► BESTATTUNGEN

Werner Duda, 84 Jahre

Günter Janzon, 76 Jahre

Prof. Dr. Siegfried Kanowski, 84 Jahre

Annegret Kloppenburg, 75 Jahre

Annemarie Matussek, 85 Jahre

Carla Meyer, 72 Jahre

Eleonore Schindler, 107 Jahre

Edith Völzke, 82 Jahre

Felicitas Wolff, 76 Jahre

Des Anfangs gedenken und etwas Neues wagen

Abendmahl auf der Konfirmandenfahrt

Allem Anfang wohnt ein Zauber inne. Doch nicht jeder Anfang ist gleich als solcher zu erkennen. Jesu Jünger zum Beispiel ahnten nicht, dass Tod und Auferstehung das Christentum begründen würden, das Menschen noch heute als Schwestern und Brüder vereint. Wie erschrocken und ratlos sie waren und wie sie nicht verstehen konnten, was sich in den kommenden Stunden ereignen würde. Für sie erschien das letzte Abendmahl als Ende der Gemeinschaft.

Dass dem beileibe nicht so ist, wurde beim Abendmahls-Wochenende des Konfi-Klassik in der Prignitz deutlich. Dass sich eine Gruppe junger Menschen im Februar nach Brandenburg aufmacht, um von Jesu letzten Stunden im Kreise seiner Jünger zu erfahren, ist alles andere als selbstverständlich. Doch die über eineinhalb Jahre gewachsene Gemeinschaft der Konfirmand*innen ließ sich darauf ein, bedeutet doch auch der Konfirmationsunterricht der Anfang von etwas Neuem und die Konfirmation schließlich die Bestätigung, das bewusste Einlassen auf Gott.

Vor Bibelpassagen und gemeinsamen Andachten galt es, die Woche hinter sich zu lassen und anzukommen. Was vielen von uns im Alltag nicht leicht fällt, einfach mal abschalten und sich auf sich selbst zu besinnen, erledigte in Preddöhl eine Gruppe Huskys, die von den Vermietern der dortigen Unterkunft trainiert wird. Etwas Neues. Kein Alltag. Für einige der Konfirmand*innen und Teamer*innen war es auch der erste intensivere Kontakt mit Hunden; für manche vielleicht der Anfang, ihr vorbehaftetes Verhältnis zum Vierbeiner zu überdenken; für uns vielleicht eine Anre-

gung, sich auf etwas Neues einzulassen. Auch wenn Schule, Arbeit, Verein und Termine oft unseren Alltag bestimmen, müssen sie nicht

organisierten Raum in Jerusalem? In der Reflexion dieser Zusammenkunft feierten die Konfirmand*innen ihr erstes gemeinsames Abendmahl. Es wurde Brot gebacken und Saft aus Weintrauben gepresst. Zusammen wurde das letzte Abendmahl szenisch nachgestellt, mit all den Fragen, die uns auch heute noch beschäftigen: Warum ist dies oder jenes so, wie es ist? Was belastet mich? Was gibt mir Kraft? Dann wurde es still. Nur Kerzenschein und ein gelegentliches Magenknurren durchdrangen den festlich geschmückten Raum. Ein Lied, ein Gebet. Dann Jesu Worte: Nehmt hin und esst ... Ein Anfang für uns alle an diesem Abend in der Prignitz: das erste gemeinsame Abendmahl.

Mit diesem Wochenende und einer neuen Erfahrung naht der Abschluss der Konfirmationszeit. Durch Jesus steht dieses Wochenende jedoch nicht für das Ende, sondern für den Anfang. Für die Bekräftigung des Glaubens als mündiger Christenmensch, auch über die Konfirmationszeit hinaus. Damit wir uns erinnern und an den Anfang denken, den auch Jesu Jünger beschreiten mussten. Oft ratlos, oft verzagt, aber nie alleine oder ohne Hoffnung. Vielleicht können wir alle uns von Zeit zu Zeit wie die Konfirmand*innen an diesen Anfang erinnern und auch dem Neuen, Ungewohnten, vielleicht auch Fremden mit Hoffnung und Zuversicht begegnen. Aller Anfang ist schwer, aber das muss er nicht bleiben.

Simon Rinas



Foto: N. Rekowski

Auf der Fahrt: Verbundenheit spüren und Meditation

unser Denken prägen. Etwas zu tun, nur weil man es immer schon so getan hat, hindert uns oft, Neues zu erkennen und einen Anfang zu wagen.

Zurück zum Abendmahl: Wie erging es Jesus und seinen Jüngern in diesem kurzfristig

Aller Anfang kann leicht sein

Frühmusikalische Erziehung in unserer Gemeinde

Die Kinder wissen genau, wie es läuft: auf Strümpfen oder mit Strumpfhosen rund ums Klavier warmlaufen, während Frau Franken dazu spielt: erst der Elefantenlauf, dann rennen, dann leise schleichen, dann zurück zum Klavier und erst einmal alle begrüßen.

Einmal in der Woche kommen die Kinder zur Frühmusikalischen Erziehung. In der zweiten Gruppe sind die Kinder zwischen vier und sechs Jahre alt, die Kinder davor sind jünger, die danach kommen, älter. Die ganz Kleinen erlernen noch kein Instrument. Für sie steht



Foto: K.Westerhoff

Warmlaufen zur Musik

allein die Bewegung zur Musik im Vordergrund. Die Mittleren, die ich besucht habe, bringen ihre Blockflöten mit.

Aber erst einmal geht es los mit einem Gespräch über das anstehende Faschingsfest. Wer weiß, was das ist? Alle wissen vom Verkleiden und haben schon einen genauen Plan, als was sie gehen werden. Ob sie ein Lied zum Fasching kennen? Da singt Auguste „Kölle alaaf“ und alle schauen sie mit großen Augen an. Woher sie das denn kenne? Von Mamas

Handy. Mama sitzt am Rand und sagt, dass sie doch aus dem Rheinland kämen. Sie kennen natürlich Faschingslieder! Wir Berliner sind da nicht so bewandert, und daher ist mir auch das Lied, das Frau Franken dann anstimmt, nicht vertraut: „Die Tiere im Karneval“. Sie singt es einmal vor, dann sprechen alle den Text im Rhythmus, dann wird der Text mit Bewegung gesprochen und schon können alle die erste Strophe.

Die Tiere feiern Karneval, da bleibt kein Schwein zu Haus. Es hüpf vergnügt in seinem Stall und grunzt: Heut geh` ich aus ... Dann wird die Melodie gegrünzt, gequiekt und endlich auf Text gesungen. Die Kinder, stolze Sängerinnen und Sänger der ersten Strophe, laufen durch den Saal, vorwärts, rückwärts (das ist gar nicht so einfach) und bewegen sich ganz natürlich ohne besondere Ansage im Rhythmus.

Als nächstes holen sie ihre Ordner und sollen einen Liedzettel einheften. Das ist eine Vorübung für die Schule, Abheften ist eine der Grundfähigkeiten, die man da haben muss! Das Stroh für die Schweinchen wird in den Stall „gesungen“, das heißt, sie malen rhythmisch zur Musik.

Und dann sollen sie ihre Flöten holen. Auf dem Weg zur Flöte kann man schnell bei Mama vorbeigehen und sich ein Küsschen abholen. Sonst sind die Eltern, die die 45 Minuten lesend, strickend oder am Handy warten, aber nicht von Interesse. Die Flöten: mit einem Klebepunkt auf der linken Hand wissen die Kinder, wie man die Flöte halten muss. Die Tonleiter Gans, Affe, Hase, Zebra, Dackel, drei Finger, zwei Finger, Zeigefinger, Fingerwechsel für das c und Daumen lösen für das d - sie wird rauf und runter geübt. Beim dritten Mal kann man sie auch erkennen. Und schon kommt ein Lied: h-a-a-g. Die Kinder erkennen sofort, was das ist: „Schlaf, Kindchen, schlaf ...“ Dafür ist Konzentration erforderlich: stillsitzen, die Flöte richtig halten, Frau Franken anschauen und ihre



Foto: K.Westerhoff

Erste kleine Melodien auf der Flöte, das lernt man hier.

Fingerbewegungen nachmachen. Das kleine Orchester bekommt den Auftrag, zu Hause zu üben.

Klebepunkte, Ordner und Flöten werden weggepackt und zum Schluss kommt der Hamstertanz. Mit aufgeblasenen Hamsterbacken wird gesungen, getanzt und der Wechsel von Bewegung und Stillstand geübt. Stoppt die Klaviermusik, muss man innehalten und die Position bewahren, bis das Lied weitergeht.

Das war eine Dreiviertelstunde Musik und Bewegung, Zuhören und Erzählen, Konzentration und Austoben. Die Kinder begegnen der Musik als etwas Lebendiges, das sich organisch an ihre Lust zur Bewegung angliedert. Einer Mahler-Symphonie werden sie nicht stillsitzend zuhören, aber zur nächsten Stunde bei Frau Franken kommen sie wieder – fröhlich und rennend.

Kristina Westerhoff

Alles Finanzielle regelt ein Vertrag zwischen den Eltern und der Musiklehrerin. Der Unterricht findet einmal pro Woche montags statt. Er wird quartalsweise bezahlt und kostet 60,- Euro für drei Monate. Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60.

Louis Vierne zum 150. Geburtsjahr

Spätromantische Orgelmusik aus Frankreich

Am 8. Oktober jährt sich zum 150. Mal der Geburtstag des Komponisten und Organisten Louis Vierne. Er gehörte neben César Franck und Charles Marie Widor dem Trio der bedeutendsten Vertreter der französischen Orgelromantik an.

Vierne wurde nahezu blind geboren, konnte aber dennoch früh sein musikalisches Talent entfalten. 1880 hörte der 10-jährige Vierne in



Abnahme einer restaurierten Orgel in Chardonet durch Louis Vierne im Jahr 1927.

Paris erstmals César Franck als Organisten. Dieses Schlüsselerlebnis nannte er später in seinen Memoiren eine „Offenbarung“. 1881 trat Vierne in das Pariser Blindeninstitut ein studierte später am Pariser Conservatoire. Vierne erhielt Kompositionsunterricht bei César Franck und wurde in die legendäre Orgelklasse Charles Marie Widor aufgenommen. Sein Studium schloss er 1894 mit Bravour ab.

Bereits 1892 machte Widor seinen Schüler zum Stellvertreter an der berühmten Cavallé-Coll-Orgel der Pariser Kirche Saint-Sulpice. 1900 wurde Louis Vierne zum

Titularorganisten der Kathedrale Notre-Dame in Paris ernannt, eine Stelle, die er bis zu seinem Tode innehatte. Viernes Leben war von zahlreichen Schicksalsschlägen bestimmt. Neben seiner Sehschwäche, die über lange Phasen eher als Blindheit zu bezeichnen war, litt er unter einer allgemein anfälligen Gesundheit. Hinzu kamen zahlreiche persönliche Schicksalsschläge: Seine erste Ehe wurde geschieden, sein Sohn wurde im 1. Weltkrieg erschossen, mehrere Intrigen im musikalischen Bereich trafen ihn schwer. 1906 musste Vierne nach einem komplizierten Beinbruch seine Pedaltechnik fürs Orgelspiel völlig neu erlernen; 1907 erkrankte er lebensbedrohlich an Typhus, einige Jahre später an Grünem Star und erblindete schließlich völlig. Trotzdem unternahm Vierne umfangreiche und äußerst erfolgreiche Konzertreisen durch Europa und die Vereinigten Staaten, auf denen er auch als brillanter Improvisator hervortrat. Vierne starb 1937 während eines Orgelkonzerts am Spieltisch seiner Orgel in Notre-Dame an den Folgen eines Gehirnschlags.

Trotz allem zählt er zu den bedeutendsten Orgelkomponisten der Romantik. Für sein Instrument komponierte er sechs umfangreichen Symphonien sowie zahlreiche andere Werke, die eine für seine Zeit ganz neuartige Klangsprache auf die Orgel übertrugen. Weit ist dabei das Ausdrucksspektrum: Natürlich hat sein schicksalsschweres Leben auf seine Kompositionen ausgestrahlt, und gerade die späteren Werken sind von einer düsteren Grundstimmung geprägt, aber er vermochte es auch, die Orgel fröhlich jubeln zu lassen und trotz seiner Blindheit auch außermusikalische Stimmungen ganz wunderbar einzufangen.

Am **Karfreitag** werden in der Musik zur Todesstunde um **15:00 Uhr** neben Musik von Bach Ausschnitte aus Viernes

Musiktermine

Karfreitag, 10. April, 15:00 Uhr
Musik und Texte zur Sterbestunde Jesu
Werke von Johann Sebastian Bach und Louis Vierne
Christine Seeberger, Lesungen
Winfried Kleindopf, Orgel
Eintritt frei, Spende erbeten

Ostermontag, 13. April, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Österliche Orgelmusik von Johann Sebastian Bach und Louis Vierne

Mittwoch, 22. April, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel

friedenaauer
kammerensemble

J.S. Bach	Ouvertüre/Orchestersuite Nr.1
Pergolesi	Stabat mater <small>Anne - Sophie Balg, Sopran Antonia Glugla, Alt</small>
W.A. Mozart	Sinfonie Nr. 40
Leitung:	Mariano Domingo

Sa., 04.04.2020 · 17 Uhr · Auenkirche

Eintritt frei — Spenden willkommen!

6. Orgelsymphonie erklingen und im Matinee-Gottesdienst am **Ostermontag** seine „Hymne au soleil“, eine Hymne an die Sonne. Weitere Stücke von Vierne werden das Jahr über folgen.

Winfried Kleindopf

► WHAT'S UP?

24. April, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf von Jugendlichen für DICH (Breite Str. 38, 14199 Berlin)

15. Mai, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf von Jugendlichen für DICH (Breite Str. 38, 14199 Berlin)

► IMMER FREITAGS

von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)

Freitags-Café für Jugendliche und Konfis im Jugendraum

24. April, 19:00 Uhr

Café-Spezial: Dart-Turnier

15. Mai, 19:00 Uhr

Café-Spezial: Ekel-Pong

► KONFIR KOMPAKT

25. April, 10:00–15:00 Uhr

KU7: Das Doppelgebot der Liebe und Jesu Rede vom Reich Gottes

16. Mai, 10:00–15:00 Uhr

KU8: Gemeinschaft im Glauben (und Abschlussgespräche)

8.-10. Mai

KU-Abschluss-Wochenende in Gnewikow „Glaube – Gottvertrauen – Bekenntnis“

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2019/20

Alle zwei Wochen **mittwochs,****16:30-18:30 Uhr**

Pfarrer Reichardt und Team

Wachet und betet!

Die Jugend durchwacht die Osternacht

In der Nacht, in der Jesus gefangen genommen wurde, ging er mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane und bat sie, mit ihm zu wachen, mit ihm zu beten und ihm beizustehen. Er hatte Angst und wollte nicht allein sein.

In der Nacht, die dem Ostermorgen vorausgeht, sind alle Konfirmandinnen und Jugendlichen herzlich eingeladen, in unserer Auenkirche zu wachen und zu beten. Nachdem das Osterfeuer am **Samstag um 22:00 Uhr** auf der Geändewiese angezündet wurde, werden wir um **23:00 Uhr** in der Kirche gemeinsam Abendmahl feiern und

uns für die bevorstehende Nacht stärken. Wir werden miteinander singen, beten und stündlich kleine Andachten feiern. Auch wenn einige schlafen, wird immer ein kleiner Teil sie verwertend für alle wachen und beten und über Tod und Auferstehung Jesu nachdenken. So gehen wir gemeinsam in den Ostermorgen.

Nach einer solchen Nacht werden wir den Abendmahlsgottesdienst am **Ostermorgen um 5:00 Uhr** noch intensiver miterleben und feiern. Dieser ganz besondere Gottesdienst bildet den krönenden Abschluss der Nachtwache und eröffnet das Osterfest.

Rote Banditen

Von der Herausforderung des Teamerseins

Vieles ist mit Geld zu bezahlen, doch ganz sicher nicht alles und alles Wichtige. Vielmehr sind es eben die wirklich bedeutsamen Dinge des Lebens: Anerkennung, das Gefühl, richtig zu handeln, Zuneigung und der Kontakt zu wirklich wichtigen Menschen, die das Leben erst so lebenswert machen. Und sie definieren sich letztlich ziemlich treffend über diesen einen Satz: „Wenn ich selbst einmal Teamer bin, möchte ich so sein wie ihr“.

Als Teamer und Teil des großen Teams lässt sich immer wieder feststellen, dass diese Tätigkeit unendlich viele, tolle Gefühle empfindbar macht. So verbinden uns die roten Teamerpullis als Gemeinschaft, schaffen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, trotz oder gerade wegen unserer Unterschiedlichkeiten und unserer Fehler. Sie machen uns zu den „roten Banditen“.

Einer der vielen Prozesse, die wir als Teamer erleben, ist *SelbstGlauben*. Denn um die Botschaft des Reichs Gottes verbreiten zu können, um anderen einen Weg aufzeigen zu können, den sie mit unserem Glauben bewältigen können, müssen wir uns vergewissern,

was wir selbst glauben. Sich selbst zu fragen, was man glauben kann und möchte, hat auch immer damit zu tun, sich selbst glauben zu können und Selbstglauben in die eigene Person zu stärken.

Wer also auf der Suche nach dem eigenen Glauben in eine Sackgasse gelangt oder vielmehr entscheidet, das Auto stehen zu lassen und zu Fuß einen anderen Weg zu verfolgen, kann voller Glauben in sich selbst und ohne Gewissensbisse behaupten, nichts zu verbreiten, woran man selbst nicht glauben kann. Das macht das Teamersein vor allem aus.

Der eingangs benannte Satz „Wenn ich eines Tages Teamer bin, möchte ich so sein wie ihr“ zeigt einem dabei, dass man wohl etwas richtig gemacht haben muss. Er lässt sich nämlich auch als eine Bestätigung des Modells verstehen, in dem Jugendliche anderen Jugendlichen zur Seite stehen und durch die Frage nach dem eigenen Glauben, durch eigene Erfahrungen anderen den Glaubensweg aufzeigen und diese dabei begleiten können – und das ist wahrlich unbezahlbar.

Yassin

Von Nordamerika bis in die Taiga

Tanz in den Mai

Die Theatergruppe der Auengemeinde lädt Sie alle am **30. April** ab **19:30 Uhr** in den Auensaal ein. Es ist uns geglückt, für dieses Fest eine ganz besondere Live-Band in die Aue zu holen: Die kleine Kapelle. Das musikalische Spektrum führt vom Balkan durch viele europäische Länder nach Nordamerika, Südamerika und endet in den Weiten der Taiga. Der mehrsprachige, bezaubernde Gesang in Verbindung mit der ungewöhnlichen Instrumentierung (Trompeten, Akkordeon, Kontrabass und Percussion) lassen die sorgsam ausgewählten Musiktitel und die vielen

liebvollen Eigenkompositionen zum unverwechselbaren Klangvergnügen werden. Eine Tanzkapelle, die ihresgleichen sucht. Ob in rauchgeschwängerten Spelunken, auf Hochzeiten, Geburtstagsfeiern oder am 30. April bei uns: Früher oder später tanzen alle!

Die Theatergruppe der Aue wird mit einem Büffet und Getränken aufwarten und freut sich darauf, Sie aus der Gemeinde und aus der Umgebung der Auenkirche als Gäste mit einem Maifest zu verzaubern. Der Eintritt beträgt 12 Euro.

Anhebung der Lebenskraft

Meditationsseminar mit Alfred Schiele

Die Anhebung der Lebenskraft gehört zu den Meditationsübungen, die das „mystische Feuer“, so nennt es Therese von Avila, erwecken. Dies hilft, authentischer zu leben und selber tiefere Gotteserfahrungen zu machen. Dabei wird die Lebenskraft auf ein stärkeres Niveau gehoben. Dies wird als Hitze wahrgenommen, und der ganze Körper kann durch sie zu vorteilhaft beginnen. Die Teilnehmerinnen des Seminars bestimmen über das Ende ihrer spirituellen Erfahrung zuerst und empfinden deutlich mehr inneren Frieden und Vitalität. Selbstheilungskräfte können freigesetzt werden,

und eine erweiterte Wahrnehmung der Innen- und Außenwelt wird möglich. Bitte Handtuch oder Decke und Socken mitbringen. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft.

Heilsaal **Freitag, 3. April, 19:00-20:30 Uhr** Kosten: 15 Euro

Seminar: **Samstag, 4. April, 10:00-18:00 Uhr/ Sonntag, 5. April, 11:00-19:00 Uhr**

Kosten: 180 Euro

Ort: jeweils Auensaal

Anmeldung erforderlich bei Pfr. Andreas Reichardt, Tel: 86 39 78 67 / 0170 34 21 883 oder reichardt@auenkirche.de

Bekräftigter Segen

Einladung zur Goldenen Konfirmation

Diejenigen, die 1970 konfirmiert wurden, feiern in diesem Jahr Goldene Konfirmation, und diejenigen, die sogar schon 1960 konfirmiert wurden, feiern Diamantene Konfirmation. Die Auenkirche lädt Sie aus diesem Anlass zu einem Festgottesdienst am **7. Juni** um **10:00 Uhr** ein, bei dem der Segen noch einmal bekräftigt wird. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bis zum **15. Mai** im Gemeindebüro an. Bitte bringen Sie dazu Ihren Konfirmationsschein und

den Konfirmationsspruch mit und teilen Sie mit, ob Sie zur Goldenen Konfirmation den Konfirmationsspruch behalten möchten oder einen neuen wünschen. Unsere Einladung richtet sich an alle, die 1960 oder 1970 in der Auenkirche konfirmiert wurden. Und sie gilt auch allen, die jetzt in unserem Gemeindegebiet wohnen, aber in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sind; auch Sie sind ebenfalls herzlich zur goldenen Konfirmation eingeladen und können sich gern



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

Am 22. und 29. März findet der reguläre Kindergottesdienst wegen des Virus nicht statt.

26. April

Geschichten von Josef: Eifersucht
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

3. Mai

Geschichten von Josef: Zorn
Musik: Friederike Fischer

17. Mai

Geschichten von Josef: Hilfe von Gott
Musik: Georgia Franken

dazu anmelden! Nach dem Gottesdienst treffen wir uns in einem Restaurant zum Essen und um uns über die Konfirmationen damals auszutauschen, vielleicht Bilder, wenn Sie noch welche besitzen, anzuschauen und Konfirmanden von damals wiederzutreffen. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung.

Pfr. Andreas Reichardt
und Monika Scheidler

Von Düsseldorf nach Berlin

Vom Neuanfang in einer anderen Stadt

Eigentlich wollten wir in Düsseldorf bleiben, wir lebten dort sehr gut im fröhlichen Rheinland. Wenn wir unsere vier erwachsenen „Kinder“ in Berlin besuchten, fühlten wir uns fremd in dieser riesigen anonymen Stadt. Die Bitten der Kinder „Komm doch auch nach Berlin“ verpufften. Und dann kam die Wende mit einem einzigen Satz der Tochter meines Mannes, die gerade schwanger geworden war: „Papa, du hast immer erzählt, wie schön es war, mit Großeltern aufzuwachsen – willst du etwa, dass deine Enkelkinder ohne Großeltern aufwachsen?“

Diese Frage wurde uns Anfang 2011 gestellt. Vier Jahre nach meinem Mann wollte ich ebenfalls aufhören zu arbeiten, und im August sollte das erste Enkelkind kommen. Wir hatten viele Jahre in Düsseldorf gearbeitet und hatten gute Freunde dort. Nachdem wir zwei Pro-und-Contra-Listen geschrieben hatten, war unsere Entscheidung gefallen.

Düsseldorf konnte uns nicht mehr festhalten, und Berlin zog uns mächtig an.

Im Sommer begannen wir, in Berlin eine Wohnung zu suchen. Die Prioritätenliste für die neue Umgebung war klar: Ein großer Park in der Nähe, gute Verkehrsanbindung, nahe Einkaufsmöglichkeiten – allerdings woher sollten wir wissen, ob eine lebendige Kirchengemeinde fußläufig zu erreichen wäre. Nach einer Woche fand eine Freundin unsere Wohnung: in der Wilhelmsau! Als wir die Wohnung besichtigten, befand

sich das ganze Haus in der Sanierung. Aber der Grundriss war perfekt. Fast all unsere Wünsche fanden wir erfüllt. Anfang März 2012 zogen wir in die fertige Wohnung ein. Und dann entdeckten wir auch noch die Auenkirche in derselben Straße. Bei unserem ersten Gottesdienstbesuch strahlte die Sonne durch die bunten Fenster über dem Altar, und wir spürten, dass wir die richtige Gemeinde



Und die Silberhochzeit hat in der Auenkirche stattgefunden!

Foto: A. von Richthofen

gefunden hatten! Schon bald fühlten wir uns in dieser von so vielen engagierten Menschen getragenen Gemeinde zuhause.

Wir überlegten dann, wie wir auch in der großen Stadt Berlin ankommen könnten. Dafür mussten wir mehr über die Stadt erfahren. Wir meldeten uns bei der Industrie- und Handelskammer für einen Stadtführer-Lehrgang an. Vier Monate lernten wir an zwei Abenden pro Woche intensiv die Geschichte der Stadt Berlin und jeden Sonnabend über unsere Führungen ihre Sehenswürdigkeiten kennen.

So erfuhren wir, wie reich und vielfältig diese Stadt ist und begannen, die großen Vorteile der Weltstadt Berlin zu genießen, besonders auch das erstklassige kulturelle Angebot: Vorträge, Konzerte, Theater, Oper ...

Einige Freunde waren schon vor uns nach Berlin gezogen, und wir lernten neue kennen. Dabei kam uns zugute, dass man in Berlin viele interessante Menschen trifft. Neue Freundschaften, auch mit Jüngeren, können nach unserer Erfahrung gelingen, wenn es genügend Gemeinsamkeiten, Offenheit und Einfühlung gibt. Außerdem fanden wir sinnvolle nachberufliche Tätigkeiten, mein Mann in der Lebensberatung im Berliner Dom und ich über die Fortführung meiner therapeutischen Märchenarbeit mit Patienten in einer psychiatrischen Klinik.

In den vergangenen Jahren haben wir ein offeneres und intensiveres Verhältnis zu unseren Kindern gefunden. Inzwischen sind wir fünffache Großeltern und genießen es sehr, die Entwicklung unserer Enkel zu erleben und sie regelmäßig zu sehen. Vorlesen, gemeinsames Kochen und zunehmend unsere Gespräche sind ihnen wichtig, wenn sie bei uns sind.

Wir sind angekommen in einem neuen Lebenskreis. Hier möchten wir gern miteinander alt werden.

Irmgard von Richthofen

Innovative Neuanfänge

Start-up und Kirche – passt das zusammen?

Der Begriff ist irgendwie „in“ und steht für eine neue Unternehmenswelt. Auf den ersten Blick scheint es, dass Start-ups mit Kirche wenig gemein haben. Aber ist das wirklich so? Schließlich bedeutet „start up“, etwas Neues kraftvoll in Angriff zu nehmen – einen Neuanfang also. Und gibt es den nicht auch in der Kirche?

Berlin Valley

Im Allgemeinen denkt man bei einem Start-up zuallererst an junge Menschen von überall her, die in lichtdurchfluteten Hinterhöfen bis in die Nacht kreative Produkte designen oder neue Software entwickeln und anschließend ordentlich feiern gehen. Start-ups sind neu gegründete Firmen mit einer frischen Kultur. In der Regel geht's um eine technologische Innovation, die unsere Welt künftig verändern wird. Ann-Kristin Achleitner, Professorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Entrepreneurial Finance an der TU München, definiert Start-ups als junge, noch nicht etablierte Unternehmen, die zur Verwirklichung einer innovativen Geschäftsidee mit geringem Startkapital gegründet werden, anschließend sehr stark wachsen und dazu ihre Kapitalbasis mit Hilfe von Investoren und Business Angels erheblich verstärken. Durch die Aufnahme dieses so genannten Venture Capitals (Risikokapital) sind Start-ups später auf einen Exit (Verkauf der Firmenanteile) angewiesen, im Zuge dessen die Kapitalgeber ihre Investments mit Gewinn zurückerhalten.

In Berlin hat sich inzwischen eine extrem lebendige und in Deutschland einzigartige Start-up-Szene entwickelt. „Berlin Valley“ ist

„the place to be“ und hat mit seinem global vernetzten Umfeld an Unternehmen, „Inkubatoren“, Wissenschaftseinrichtungen und Kapitalgebern einen unschätzbaren Standortvorteil. Alle 14 Minuten wurde im Jahr 2018 ein neues Start-up gegründet. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass mindestens 90% aller Start-ups scheitern und wieder verschwinden. Was dagegen bleibt, sind Erfolgsgeschichten wie das Schuhe-und-Mode-Kaufhaus Zalando, die Essen-Bestellplattform Delivery Hero oder die Smartphone-Bank N26.



Im Loft sitzen und am PC arbeiten – Grundzutaten für ein klassisches Start-up

StartUp Kirche Eisenach

Gibt es solche Start-ups auch in der Kirche? Ja, es gibt sie. Sie sind ganz anders als die im „Berlin Valley“. Dafür aber extrem innovativ! Mit einer innovativen Idee und Menschen, die mitmachen, haben junge Christen in Eisenach angefangen, Kirche neu zu denken. Die *StartUp Kirche Eisenach* hat sich als freie Gemeinde außerhalb der Landeskirche gegründet. Junge Menschen kommen mit der Vision „genießen. Leben. gestalten.“ zusammen, um sich auszutauschen, Zeit

miteinander zu verbringen und etwas für die Menschen in ihrer Stadt zu tun. Den obligatorischen Sonntagsgottesdienst gibt es in der Start-up-Kirche nicht mehr. Dafür treffen sie sich zum Sonntagbrunch: gemeinsames Essen, Beten, Diskutieren, über das Leben, die Gesellschaft, die Politik und den Glauben. Sie treffen sich auch unter der Woche: zum Kneipenabend, zum Frühstück, zum Feierabendgebet, zum Kreativsein.

Die *StartUp Kirche Eisenach* zeigt, wie sich junge Menschen Kirche und Glauben mitten im Leben auch vorstellen können: mit Genuss, Kreativität und Spaß. Und wie sie ihre Vorstellungen in die Hand genommen und einen Anfang gewagt haben. Vergleichbare Projekte gibt es auch in anderen Landeskirchen der Evangelischen Kirche Deutschland. Das *raumschiff.ruhr* in Essen oder die *REFO Moabit* bei uns in Berlin sind ähnliche Neuanfänge in der Kirche mit der Kirche.

Start-up ist eine Suchform, in der Menschen keine Angst davor haben, etwas Neues anzufangen. Eine Suchform, die die Fehlerkultur fördert und in der gefeiert wird – den Erfolg wie auch das Scheitern! Start-up-Kirche ist eine Suche nach neuen Formen von Kirche, ein Anfang und Probierfeld, Kirche neu und anders zu denken. Einzelne Landeskirchen stellen seit einigen Jahren Innovationsfonds zur Verfügung, um den Gründergeist für Projekte und Initiativen für die Kirche von morgen zu fördern und die Anfänger/innen zu unterstützen, damit die Kirche – wie in Eisenach – mitten im Leben ihren Platz findet.

Stephan Fleischer und Franziska Matzdorf

Die Stunde Null

Film, Foto und Literatur zum Neuanfang 1945

Als „Stunde Null“ wird die Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zuweilen bezeichnet. Mit dieser Begrifflichkeit verbinden sich verschiedene Gefühle: das Erleben einer totalen Niederlage als einer Katastrophe und eines Endpunktes, aber damit auch die Hoffnung auf einen Neuanfang in der Gesellschaft, in der Kunst und in der Politik, im persönlichen Leben der Menschen. Im Film und in der Literatur wird thematisiert, dass 1945 wohl der Krieg zu Ende war, er aber in der Lebenssituation der Menschen fortgewirkt hat und auch in ihren Seelen seine Spuren hinterlassen hat.

Mondlandschaft

Das Empfinden der totalen Zerstörung, welches mit der Metapher Stunde Null ausgedrückt wird, traf besonders die Situation der großen Städte. Berlin lag in Trümmern, als „Mondlandschaft“ wurde der Anblick der Stadt von den Menschen oft bezeichnet. Die Stadt war so zerstört, dass viele gar nicht daran glaubten, diese Stadt könne irgendwie wieder aufgebaut werden. Manche meinten gar, dass – ähnlich wie für Warschau – ein anderer Platz gesucht werden müsse, um die Stadt neu zu erbauen. Fotos der Ruinenlandschaft, die von alliierten Soldaten und von Privatpersonen aufgenommen wurden, haben dabei eine große Rolle gespielt. Denn wenn es sich nicht um ein prominentes Gebäude handelte, dessen Ruine gezeigt wurde, konnte man oft gar nicht erkennen, um welche Straße es sich überhaupt handelte. Gerade dies machte die Absolutheit der Zerstörung für die Menschen besonders spürbar: Alles war so kaputt, dass man die eigene Heimat nicht wiedererkannte.

Rossellinis Film

Er ist in Deutschland kaum gezeigt worden. Keiner wollte sehen, wie Roberto Rossellini die Wirklichkeit des Nachkriegsdeutschland 1948 in seinem Film *Deutschland im Jahre Null* in Bilder gefasst hat. Der zwölfjährige Edmund, dessen schwerkranker Vater nicht zum Lebensunterhalt der Familie beitragen

kann, versucht, auf dem Schwarzmarkt Dinge zu verkaufen. Das gelingt ihm nicht sehr gut, die Familie hungert, wie viele andere auch. Sein ehemaliger Lehrer stellt den Gedanken in den Raum, um den Vater am Leben zu erhalten, könnten doch die anderen Mitglieder der Familie nicht alle verhungern. Diese Worte beeinflussen den Jungen so sehr, dass er den Vater vergiftet und sich am Ende aus Schuldgefühl selbst in den Tod stürzt.

Wahrlich eine sehr traurige, verstörende Geschichte. Und sie beschreibt, wie alles, was im angeblichen Jahr Null geschieht, doch mit dem zusammenhängt, was früher war: die Zerstörung durch den Krieg, die Nazi-doktrin vom „lebensunwerten“ Leben, die Ellenbogenmentalität, die vor und nach dem Krieg Menschen in der Not gleichermaßen geprägt hat. Rossellini wollte anhand dieses Jungen zeigen, dass das ganze Deutschland noch einen langen Weg vor sich hat, um zu Moralvorstellungen zurückzufinden, die ein lebenswertes Leben für alle ermöglichen. Die Formulierung vom „Jahr Null“ hat Rossellini von dem jüdischen Philosophen Edgar Morin. Dieser hat in den Jahren nach dem Krieg ein Buch mit dem Titel *Die Stunde Null Deutschlands* herausgegeben, in dem Menschen über die Lage der hungernden Deutschen in dieser Zeit berichten.

Mörder

Kurz nach Kriegsende entstand auch in Deutschland der erste Film, der sich kritisch mit dem Kriegsgeschehen auseinandersetzte. Wolfgang Staudte drehte 1946 *Die Mörder sind unter uns*. Hans ist aus dem Krieg in die Trümmerlandschaft Berlins zurückgekehrt. Er lebt allein in einer halbzerstörten Wohnung, die er zufällig gefunden hat. Traumatisiert und unfähig, seine Kriegererlebnisse als Chirurg an der Front zu verarbeiten, verfällt er dem Alkohol. Die frühere Mieterin Susanne kehrt aus dem Konzentrationslager nach Berlin zurück und trifft dort auf Hans. Sie verliebt sich in ihn und hilft ihm aus seinen Depressionen

heraus. Eines Tages trifft Hans Hauptmann Brückner, der verantwortlich war für die Erschießung unschuldiger Geiseln in Polen, die Hans beobachtet hat. Seine Depressionen beruhen darauf, dass er diese Erschießungen nicht verhindern konnte. Er beschließt, Brückner bei der nächsten Begegnung zu töten, um endlich Gerechtigkeit zu schaffen.



Aufräumen in der Frankfurter Allee im August 1946

Susanne bringt ihn von diesem falschen Weg ab, und Hans begreift, dass Gerechtigkeit nur die Sache aller sein kann.

Autos

1947 drehte Helmut Käutner den Film *In jenen Tagen*. Er hat eine optimistischere

Grundstimmung als etwa der Film von Wolfgang Staudte. Zwei Automechaniker, die ein altes Schrottauto wieder zum Fahren bringen wollen, unterhalten sich darüber, ob es in den Tagen des Nationalsozialismus und Krieges Menschen und Mitmenschlichkeit gegeben habe. Sieben Lebensläufe von Menschen, ehemaligen Besitzern des Autos, werden erzählt, die in jenen Tagen Mitmenschlichkeit und Hilfe erfahren haben oder sie anderen mithilfe des Autos geben konnten.

Türen

Heinrich Böll, ein wichtiger Vertreter dieser Epoche, schrieb in einem Aufsatz über die schwierigen Zeiten für literarische Arbeiten nach 1945. Die ersten schriftstellerischen Versuche der Generation nach dem Krieg hat man als „Trümmerliteratur“ bezeichnet oder auch „Literatur der Stunde Null“. Die jungen Literaten fühlten sich vor allem der Generation, der sie selbst angehörten, den Heimkehrern nahe, die sich zu einem großen Teil in einer Situation der Hoffnungslosigkeit befanden. Sie versuchten, entstanden durch persönliche Erlebnisse des Krieges, eine eigene Sprache zu schaffen und sich weder an der Literatur vorheriger Epochen noch der Exilliteratur oder der Literatur der inneren Emigration zu orientieren.

Beispielhaft ist das Drama von Wolfgang Borchert *Draußen vor der Tür*, das 1946 entstand. Im Mittelpunkt steht der Unteroffizier Beckmann, 25 Jahre alt, dem es nach dreijähriger Gefangenschaft nicht gelingt, sich wieder in das Zivilleben einzugliedern, in dem seine Mitmenschen längst angekommen waren und die für die Nöte des Heimkehrers wenig Verständnis aufbringen. Beckmann fühlt sich schuldig und verantwortlich für den Tod von elf Soldaten, die bei einem Einsatz, der ihm von seinem Oberst übertragen wurde, gefallen waren. Ein Besuch bei dem Oberst zeigt, dass dieser sich längst in der Gesellschaft Hamburgs als Unternehmer etabliert hat, nun aber den zerlumpten Beckmann nicht ins Haus lassen und von seiner Verantwortung für seinen damaligen Befehl auch nichts mehr wissen will. Beckmann verzweifelt, auch weil seine Frau ihn verlassen hat und er jetzt erst erfährt, dass sein Sohn bei einem Bombenangriff umgekommen ist. Beckmann hat alle Hoffnung verloren, er sucht vergeblich nach Antworten, versucht, sich umzubringen, wird aber aus dem kalten Elbewasser gerettet. Er befindet sich draußen vor der Tür.

Die jungen Literaten sahen sich nicht in der Lage, die Zeit in Romanen zu erzählen, kurze Geschichten und Lyrik schienen ihnen die angemessene Form. Ist das die Stunde Null in der Literatur? Heimkehrergeschichten,

Aufzählung der Habseligkeiten? Ja, so war es wohl. Diese Epoche endet bereits um 1950.

Stifte

Ein Beispiel aus der Lyrik zeigt, wie neu diese Sprache war, die in einfachen Worten eine Situation der Nachkriegszeit beschreibt. *Inventur* von Günter Eich gilt als eines der wichtigsten Gedichte dieser Zeit. Habseligkeiten sind das Einzige, was ihm und anderen in der Stunde Null geblieben sind. Von Menschen und Beziehungen wird nichts erzählt. Der Dichter ist allein, vielleicht ein Soldat in Kriegsgefangenschaft.

*Dies ist meine Mütze
Dies ist mein Mantel
Hier mein Rasierzeug
Im Beutel aus Leinen*

Dann werden seine anderen Habseligkeiten aufgezählt, eine Konservendose aus Weißblech, in die er seinen Namen mit einem Nagel geritzt hat, diese Dose war: *Mein Teller, mein Becher*

*Im Brotbeutel sind
ein paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate.*

Das wichtigste Utensil ist aber der Bleistift:

*Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten:
Tags schreibt sie mir Verse,
Die nachts ich erdacht*

Diese Beispiele aus Film oder Literatur zeigen die kritische Auseinandersetzung von Künstlern mit dem, was während des Nationalsozialismus und des Krieges geschehen ist. Insofern markieren sie ein Neubeginn, aber sie zeigen auch, dass es ein Leben ohne das „Vorher“, also eine echte „Stunde Null“ nicht gibt.

Alexandra Habermann
und Kristina Westerhoff

Alle gemeindlichen Termine sind vorerst bis zum 19. April abgesagt.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

KIRCHE

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat,
15:30-17:00 Uhr, Lounge
7. April: (abgesagt)
21. April: Bibelstunde mit Pfr. Reichardt
5. Mai: Spiele und Geschichten mit Monika Scheidler
19. Mai: Ausflug zum Spargelesen, Treffpunkt 11.00 Uhr

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
4. April: (abgesagt)

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
24. April: "... und wieder Indien" mit Pfr. Reichardt
15. Mai: Seniorenausflug, Treffpunkt 11:00 Uhr, Kirche
29. Mai: Buntes Programm mit der Sopranistin Regine Gorowicz

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
29. April: Ausflug zum Futurium
20. Mai: Ausflug zur Pfaueninsel

FRÜHSTÜCK MIT AN- UND BEDACHT

Leitung: Stefan Kohlstädt
Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr, Anbau
9. April (abgesagt), 14. Mai

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
28. April

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
14. April (abgesagt), 28. April, 12. Mai, 26. Mai

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. Mai: Anthony Doerr, Alles Licht, das wir nicht sehen

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**, Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**, Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr, Clubraum
7. April, 5. Mai (jeweils im Kleinen Saal) Ob diese Termine stattfinden, bitte im Haus selbst erfragen.

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50



Zig-Zag und Musikquiz

Tradition und Musikalisches im Auenkeller

Am **Karfreitag**, dem **10. April** bleibt der Keller geschlossen. Am **11. April** öffnen wir dann zur Osternacht mit leisen Chorälen und nur mit Kerzen anlässlich des auf der Wiese stattfindenden Osterfeuers von **21:00** bis ca. **1:00 Uhr**.

Am **24. April** ist dann wie jedes Jahr wieder *Zig-Zag-Time*. Sascha und Ille kommen seit den Anfängen des Auenkellers, um uns mit ihren Songs der 70er, 80er und 90er Jahren mitzureißen. Sonst immer im Mai, konnten wir sie dieses Jahr wegen der zwei Feier-(Freitag)-Tage hintereinander gerade noch auf Ende April verschieben. Es ist also alles richtig!

Am **15. Mai** gibt es das *2. Musikquiz* dieses Jahres; DJ Dirk bastelt schon an den nächsten Songs für den Frühling (Gruppenanmeldungen wie immer vorab per Mail und max. sechs Personen pro Gruppe).

Bitte prüfen Sie anhand unserer Aushänge im Schaukasten oder auf der Homepage, ob diese Termine wegen der gesundheitlichen Situation wirklich beibehalten werden können. Und wir freuen uns über Spenden neuer Geschirrhandtücher! Viele alte sind verschlissen und manche haben Beinchen bekommen.

Sabine Sachse und Team



Das Betreten des Auenkellers ist leider vorerst auch verboten.

Neues aus dem Gemeindegemeinderat

Kirchturm und LED-Lampen

Was macht eigentlich der Gemeindegemeinderat die ganze Zeit? Worüber wird diskutiert, und was wurde beschlossen? Damit die Gemeinde darüber informiert ist, soll in dieser Rubrik künftig regelmäßig aus der Arbeit berichtet werden. Der Artikel ersetzt aber natürlich nicht das Gespräch: Jedes Mitglied des GKR hat weiterhin gerne ein offenes Ohr!

Wie immer nach den Wahlen dauert es ein bisschen, bis sich der neue Gemeindegemeinderat formiert. Mittlerweile sind alle neuen Ältesten und Ersatzältesten offiziell in ihr Amt eingeführt. Wir haben Ausschüsse gegründet und mit GKR- und Gemeindegemeindegliedern besetzt, um die Arbeit besser

organisieren zu können. So wird es neben den in den vergangenen Jahren schon üblichen Finanz-, Bau-, Jugend-, Senioren-, Kirchenmusik- und Gemeindeaufbau-Ausschüssen beispielsweise nun auch zwei neue Gremien geben: einen Ausschuss für Gottesdienst und Liturgie sowie einen für Klima und Nachhaltigkeit. Außerdem wurden drei Vertreter für die Kreissynode und die Ausschüsse des Kirchenkreises bestimmt, damit die Aue auch dort gut vertreten ist.

Schon seit einiger Zeit beschäftigen uns zwei Großprojekte: die Sanierung des Kirchturms und die der Orgel. Bei beiden geht es stetig voran. Beim Kirchturm werden derzeit

Kostenvoranschläge bei den Baufirmen eingeholt und überlegt, wie die Sanierung koordiniert werden kann. Denn die Restaurierung der Fenster läuft auch weiter, und gleichzeitig sollen im Sommer Wasserleitungen in der Wilhelmsaue ausgetauscht werden. Bei der Orgel werden derzeit die Ausschreibungen für die Orgelbauunternehmen erstellt. Eine andere, kleinere Baumaßnahme geht dagegen recht schnell: Durch die großzügige Spende eines Gemeindeglieds können alle Lampen der beiden Radleuchter durch neue LED-Leuchten ausgetauscht werden. Sie sind jetzt vollständig dimmbar. Herzlichen Dank dafür!

Kristina Hofmann



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeiße für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

Sa 4. April
Sa 2. Mai

(abgesagt)
12:00-17:00 Uhr

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)
15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz



**HAHN
BESTATTUNGEN**
Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med
F. Aramesh

Wilhelmsäue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchen- kreis Charlottenburg-Wil- mersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Brabanter Str. 18-20, 10713 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfrn. Nicole Wabersky Fon 8955-85520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfrn. Heike Iber Fon 8272-2268
iber@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Hans Baluschek – Maler des Berliner Arbeiterlebens

Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Die meisten wissen sicherlich, dass der ehemalige Bezirk Wilmersdorf fünf städtische Friedhöfe unterhielt. Nicht jeder weiß jedoch, dass einer dieser Friedhöfe seit 1921 als Wilmersdorfer Waldfriedhof außerhalb Berlins, nämlich in Stahnsdorf liegt, und an den Südwestkirchhof Stahnsdorf grenzt. Er wurde zunächst vom Bezirksamt Wilmersdorf und wird nunmehr von Charlottenburg-Wilmersdorf verwaltet. Obwohl die Gräber weit außerhalb Wilmersdorfs liegen, sind die dort Ruhenden auch heute noch im Bewusstsein vieler Gemeindemitglieder verankert und somit Bestandteil unserer Erinnerungskultur.

Auch auf dem Wilmersdorfer Waldfriedhof in Stahnsdorf haben bekannte Persönlichkeiten ihre letzte Ruhe gefunden. Eine von ihnen ist der 1870 geborene und 1935 gestorbene Maler und Grafiker Hans Baluschek. Nach dem Abitur 1889 studierte er Malerei an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Berlin, an der er mit den Strömungen des deutschen Impressionismus um Max Liebermann und Lesser Ury in Berührung kam. Im Sommer 1893 beendete er sein Studium, um als freier Künstler zu arbeiten. Die gesellschaftlichen Klassenunterschiede störten ihn sehr. Hierbei ließ er sich von den sozialkritischen Schriften Gerhard Hauptmanns, Leo Tolstois und Hendrik Ibsens beeinflussen. Die Schriften der Berliner naturalistischen Literatur-Bewegung um Arno Holz taten ihr übriges. Hans Baluschek löste sich von der akademischen Malerei und wurde durch seine anklagenden naturalistischen Darstellungen, die das Leben der Arbeiter zum Gegenstand hatten, schnell zum Außenseiter des wilhelminischen Kunstbetriebs. Er entwickelte eine eigene Maltechnik, die vor allem auf Aquarellen und Gouachen (wasser-

lösliche Farbmittel unter Zusatz von Kreide) aufbaute. Ölfarben waren ihm zu satt, er benutzte sie deshalb nur selten. Motive fand

die ihren Männern das Mittagessen in Körben in die Fabrik bringen. Die Frauen sind für ihn „durch die gleiche endlose Schufferei ... zu entindividualisierten Typen geworden“ und „lediglich Bestandteil der Menge, denn nicht die Einzelperson, sondern die Menschenmenge stellt einen gesellschaftlichen Faktor dar“.

Von 1895 bis 1897 stellte Baluschek seine Bilder in der Galerie Gurlitt mehrfach einem größeren Publikum vor. Obwohl er nicht der erste Maler war, dessen Bilder die Arbeitswelt und Großstadtszenen zeigten, empfand das Publikum diese teilweise als provozierend. 1898 wurde er auf Einladung Max Liebermanns Mitglied der Berliner Secession und 1913 Mitbegründer der Freien Secession, in der sich die Künstler zusammenschlossen, denen Liebermanns Kunstauffassung zu staatstragend geworden war. 1920 trat er der SPD bei und war für sie kulturpolitisch aktiv. 1924 wurde Hans Baluschek Vorsitzender der Großen Berliner Kunstausstellung und erhielt in den Jahren von 1929 bis 1933 zahlreiche weitere Auszeichnungen und Ehrungen. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde er von seinen Ämtern ausgeschlossen und als „marxistischer Künstler“ diffamiert. Ein Teil seiner Bilder wurde als „entartete Kunst“ ausgestellt. Hans Baluschek starb im Alter von 65 Jahren. Sein Ehrengrab befindet sich in der Abteilung L I-S. III-334.



„Mittag bei Borsig“ Gemälde von H. Baluschek aus dem Jahr 1911

er an den Plätzen der Reichshauptstadt, auf denen die Baustellen der boomenden Metropole förmlich explodierten. Hier waren es die Fabrikanlagen und Bahnhöfe, besonders aber die Menschen, die er mit einem akribischen Realismus in den Mittelpunkt seiner Bilder stellte. Deutlich wird dies in seinem Bild „Mittag“, in welchem er einen Ausschnitt aus einem Zug von Frauen mit Kindern darstellt,

Das Märkische Museum ehrte ihn 1974 und 1981 mit umfangreichen Ausstellungen, ebenso die Kunsthalle in Karlsruhe und in Berlin. Eine Gedenktafel am Haus Cecilien-gärten 27 in Schöneberg erinnert an ihn. Die Grünanlage am S-Bahnhof Priesterweg trägt seinen Namen.

Karlheinz Dalheimer

Wir empfehlen
die Angebote unserer
Anzeigenkunden

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 872 85 41
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de

Grünevaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73

Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81

Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 36 63 80 22

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06

Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 13 14

Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

Café Lauscher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 30

Gedanken sortieren • Klarheit schaffen • Neue Wege gehen

Nützliche Gespräche

Björn Helbig
Lösungsorientierte Beratung
& Coaching
für Einzelne und Gruppen

Termin / Vorgespräch:
bjoernhelbig@me.com
+ 49 160 44 78 117

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin



HORTIG
Malereibetrieb & Montage

Wetzlarer Straße 4
14197 Berlin Wilmersdorf
Tel.: 030 862067 01
Fax: 030 862067 58
hortig-malereibetrieb@web.de

Ihr Ansprechpartner: **Stephan Hortig**

Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder
9,50 €

Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BfV Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

MIT IHRER HILFE
SCHAFFEN WIR DAS

Spendenkonto:
Ev. Auenkloster-Gemeinde
DE77 3506 0190 1566 6740 22

Türmerstiftung

Danke

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles
gut
beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

MRS. SPORXY
www.mrsporty.com

**GUTSCHEIN
FÜR 3 TAGE
GRATISTRAINING***

Wahlkücken mit Mrs.Sporty

Mrs. Sporty Berlin Wilmersdorf
Holsteinische Str. 57, 10717 Berlin
Tel.: 030 86201590
www.mrssporty.de/club45

* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind.
Nur einmal einlösen. Nicht verkäuflich.
99Clubs GmbH, Reichenhaller Str. 3-4, 14199 Berlin





B&G
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44
10713 Berlin

T 030 367 424 79
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

PATEN GESUCHT

orgel.auenkirche.de

Hilf mit bei der Restaurierung der Auenorgel. Übernimm für 10 bis 5.000 Euro die Patenschaft für eine Pfeife.

Einstieg • Umstieg • Aufstieg

Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops

030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf

mail@neuhof-coaching.de

www.neuhof-coaching.de

ANWALTSBÜRO

IN WILMERSDORF

ANDREA HAASER

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert

Raumausstattermeisterin

Tel: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp

Acrylmalerei - Japanische Tuschkmalerei

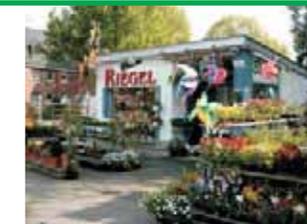
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin

www.ute-lempp.de

0173 - 2095216

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de



Sascha Thamm

ERGO

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Zellinger Str. 29, 13465 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass



BESTATTUNGEN SCHUSTER

115
Jahre



10715 Berlin, Berliner Str. 22

zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht

☎ 030 82 00 92 0



www.bestattungen-schuster.de

Feuerbestattungen und Beerdigungen

Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb
auf Wunsch Hausbesuch

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker

Notar a. D. und Rechtsanwälte

• Jörg-Konrad Becker

• Wolfgang Becker

• Robert Becker

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

• Heike Becker

Bundesallee 181 Berliner Str.

10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42

mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE • CAFE

Partyservice von A-Z
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55

APFFELSTAEDT • BELLINGER Notarin

Rechte der Immobilien
speziell Mietrecht
Strafrecht / Verkehrsrecht
Forderungsdurchsetzung

Rechtsanwälte

Erbrecht
Grundstücksrecht
Internationales Privatrecht

Rechtsanw.
Vertragsrecht Prof. Dr. (des
Landes Berlin a.O. (1998-2007))

Bismarckallee 14
14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
Bellinger-Berlin@t-online.de

Große Musik braucht große Unterstützung. Danke!

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an
der ev. Auenkirche Berlin-Wilmersdorf e.V. **Spendenkonto: DE43 1009 0000 5459 1480 10**

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir
Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38
Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 · 10629 Berlin
www.drewsbestattungen.de

A. Wiese T. Drews M. Junge

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
bis 17 Uhr · In- & outdoor
Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
8 Biersorten vom Hahn
Geöffnet täglich
von 8 – 2 Uhr nachts
Küche von 8 – 1 Uhr nachts
Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10625 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

7. Juni
Goldene Konfirmation

14. Juni
Konfirmation des Konfir-Kompakt-Kurses

17. Juni
Evensong

14. August
Gottesdienst zum Schulanfang

22. August
Sommerfest der Gemeinde

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 62. Ausgabe: Sonntag, 2. Mai 2020
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: BUD, Potsdam
Titelfoto: S. Sparberg



Dankedankedanke ...

1 für einen Büffetbeitrag beim Bibelseminar
3, 6 für viel Spaß auf der Konfirmandenfahrt
4, 5 für die Show beim Ehrenamtlichenabend:
Drei geistreiche Musen helfen Meister Beethoven zu komponieren ...
7 für die Einsätze der jugendlichen Teamer
8 für die Musik im Kindergottesdienst

Fotos: N. Dörr (2, 4, 5, 7), F. Matzdorf (3, 6), K. Westerhoff (1, 8)





Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
 Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
 Mo, Mi 15 - 18 Uhr
 Tel. 40 50 45 34 - 0
 Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
 Tel 86 42 02 97

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
 Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
 Tel 40 50 45 34 - 3
 und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
 Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Franziska Matzdorf, Vikarin
franziska.matzdorf@gemeinsam.ekbo.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
 Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
 Tel. 37 44 78 58
gemeineschwester@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
 Tel. 0176 - 80 86 88 14
 Florian Pluntke
 Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
 Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
 Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
 Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
 Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
 Tel. 40 50 45 34 - 0
 Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de

EVANGELISCHE KIRCHE
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz